

Die Zukunft Europas im Kaffeehaus

Am Europatag startet eine europaweite Kaffeehaus-Debatte, um den Bürgern zu zeigen, dass Europa auch Spaß macht.

Unter dem Titel "Cafe d'Europe" startet die österreichische EU-Ratspräsidentschaft am Europatag eine europaweite Kaffeehaus-Debatte über die Zukunft der Europäischen Union. In den 25 Mitgliedsländern sowie in den Beitrittsländern Rumänien und Bulgarien werden am 9. Mai in den europäischen Hauptstädten in ausgewählten Cafes literarische und künstlerische Aktionen stattfinden, bei denen Schriftsteller und Bürger ihre Geschichten Europas erzählen.



Die österreichische Kaffeehaus-Debatte findet im Café Central mit Guglhupf statt.

Europa soll Spaß machen

"Europa sollte auch etwas Sentimentales und Emotionales haben"
(Staatssekretär Hans Winkler)

Namhafte Autoren wie der frühere Staatspräsident Vaclav Havel in Prag, Eva Demski in Berlin, Christiane Singer in Paris, Jan Baeke in Amsterdam und Timothy Garton Ash in London wurden für die Initiative gewonnen. "Europa ist mehr als die Verträge, konkrete Projekte, Kommission, Parlament und Rat", sagte Staatssekretär Hans Winkler am Mittwoch in einer Pressekonferenz in Brüssel. "Europa sollte auch etwas Sentimentales und Emotionales haben, und schließlich sollte es auch Spaß machen."

Bürger erreichen

Kulinarisch umrahmt wird das Projekt mit Mehlspeisen aus den 27 Ländern. In Österreich findet die Debatte im Café Central statt, serviert wird Guglhupf.

Mit der Durchführung beauftragt wurde der Chef des Instituts der Regionen Europas (IRE), der frühere Salzburger Landeshauptmann Franz Schausberger: "Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass Diskussionen, die nur in Brüssel stattfinden, die Bürger nicht erreichen". Er bezifferte das Budget für das Projekt mit 35.000 Euro pro Land.

Die Beiträge der Kaffeehaus-Debatten sollen im Juni in einem Buch zusammengefasst werden.

Artikel vom 28.04.2006